

# Protokoll

der Versammlung der Einwohnergemeinde Gals vom 03. Juni 2016, 20.00 Uhr, Turnhalle Gals

Vorsitz: Hans Peter Schwab, Gemeindepräsident

Protokoll: Martin Schneider, Gemeindeschreiber

Anwesend: 29 Stimmberechtigte (5 %)

HP. Schwab begrüsst die Anwesenden. Er stellt fest, dass die Gemeindeversammlung ordnungsgemäss in den Amtsanzeigern vom 28. April und 05. Mai 2016 publiziert wurde und die Publikationsfrist von 30 Tagen somit eingehalten ist. Die Unterlagen zu den Traktanden konnten eingesehen werden, Informationen zur Gemeindeversammlung wurden am 26. Mai 2016 mit der Botschaft verteilt.

HP. Schwab stellt fest, dass in Gemeindeangelegenheiten stimmberechtigt ist, wer Schweizer Bürger oder Bürgerin ist, 18 Jahre alt und seit mindestens 3 Monaten in der Gemeinde wohnhaft ist.

Kein Stimmrecht besitzen Andreas Burkhart und Martin Schneider.

Das Stimmrecht der übrigen Anwesenden wird nicht angezweifelt.

Als Stimmenzähler vorgeschlagen und gewählt wird Christian Stucki.

HP. Schwab gibt bekannt, dass in der Gemeinde Gals heute 535 Personen stimmberechtigt sind, 276 Frauen und 259 Männer.

Er gibt die zu behandelnden Traktanden wie folgt bekannt:

1. Rechnung 2015
2. Änderung Gemeindebaureglement
3. Kredit Schulsozialarbeit
4. Orientierungen
5. Verschiedenes

Eine Abänderung der Reihenfolge der Traktanden wird nicht gewünscht.

## **1. Rechnung 2015**

M. Schneider teilt mit, dass die Rechnung 2015 erfreulich abschliesst im Vergleich zum Budget, allerdings befindet man sich noch nicht in den schwarzen Zahlen. Budgetiert war ein Verlust von Fr. 327'670.—, verzeichnen muss man einen von Fr. 37'554.50, was einer Besserstellung von Fr. 290'115.50 entspricht. Nun ist es nicht einfach so, dass der Gemeinderat extrem pessimistisch budgetiert hat, sondern es einfach gut gelaufen ist.

Auf der Ertragsseite finden wir die wichtigsten Abweichungen im Steuerertrag. Budgetiert waren Einnahmen bei den Steuern natürlicher Personen von Fr. 1'485'800.—. Dies hätte einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um 1 % entsprochen, was der Annahme der Kantonalen Planungsgruppe entspricht, welche solche Werte berechnet. Der Zuwachs beträgt aber rund 12 %. Auf der Aufwandseite konnten bei der Gemeindeverwaltung Einsparungen von rund Fr. 50'000.—erzielt werden. Die AHV-Zweigstelle für die Gemeinden Lüscherz, Erlach, Tschugg und Vinelz konnte übernommen werden. Die Aufwendungen für diese Arbeiten konnten den angeschlossenen Gemeinden verrechnet werden. Die Verwaltung kostet heute Netto Fr. 157'000.—, im Jahr 2000 waren es Fr. 223'000.—.

Bei der Bildung war ein Nettoaufwand von Fr. 214'900.—budgetiert, dies entspricht den Kosten aus dem Jahr 2014. In der Rechnung 2015 finden wir einen Nettoaufwand von Fr. 170'125.95. Hier zeigt sich die positive Entwicklung der Kosten dank dem Schulverband Schulimont.

Bei diesen beiden Beispielen, Gemeindeverwaltung und Schule, zeigt sich, dass eine kommunale Zusammenarbeit Sinn macht und hilft, Kosten zu sparen.

An den Lastenausgleich Sozialhilfe musste ein Betrag von Fr. 372'504.70 bezahlt werden, an den Lastenausgleich Ergänzungsleistung Fr. 166'231.—. Total also Fr. 538'735.70, was fast 20 % der Gesamtausgaben entspricht.

In den Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser konnten Einlagen in die Reserven getätigt werden, diese Spezialfinanzierungen haben mit einem Ertragsüberschuss abgeschlossen. Die Spezialfinanzierungen Kehricht und Kabel-TV haben mit einem Aufwandüberschuss abgeschlossen, dort bestehen aber Reserven, welche diese Aufwandüberschüsse decken.

Die Gemeinde Gals verfügt nach wie vor über ein Eigenkapital von Fr. 1'187'117.59.

HP. Schwab eröffnet die Diskussion, welche nicht benützt wird.

Die Gemeinderechnung 2015 wird einstimmig genehmigt.

## **2. Änderung Gemeindebaureglement**

A. Schreyer teilt mit, dass die Vorprüfung der Revision der Ortsplanung abgeschlossen ist. Für eine Genehmigung an der heutigen Gemeindeversammlung hat das Verfahren aber zu lange gedauert. Damit die Fernheizung in der Zone für Sport und Freizeit zonenkonform ist und gebaut werden kann, muss das alte Baureglement geändert werden. Dh. der Artikel im alten Baureglement wird dem Artikel so wie er im neuen Reglement vorgesehen ist, angepasst. Der Artikel im neuen Baureglement ist öffentlich aufgelegt und nicht angefochten worden. Gegen die Änderung des Artikels im alten Baureglement wurde Einsprache erhoben. Anlässlich einer Einigungsverhandlung mit dem Einsprecher konnte diese nicht bereinigt werden, dh. die Einsprache wurde nicht zurückgezogen. Falls die Gemeindeversammlung heute den Artikel genehmigt, wird das Amt für Gemeinden und Raumordnung mit der Genehmigung über die Einsprache

entscheiden. Auch dort hat aber der Einsprecher die Möglichkeit, diesen Entscheid anzufechten.

Der Gemeinderat stellt folgenden Antrag:

Der Artikel 47, Absatz 2 des Gemeindebaureglementes soll wie folgt geändert werden

e) Sportanlage

Die Zone ist für die Errichtung von Sportplätzen mit den dazugehörigen Bauten sowie einer Heizzentrale Wärmeverbund reserviert.

- Gesamthöhe h max. 12 m
- Abstand von Zonengrenzen min. 3 m
- Strassenabstände gemäss kantonalem Strassengesetz (SG)

Es gelten die Bestimmungen der Empfindlichkeitsstufe III (Art. 43 LSV)

HP. Schwab eröffnet die Diskussion, welche nicht benützt wird.

H. Schwab möchte wissen, ob die Heizzentrale gebaut werden kann, wenn weiter Einsprache erhoben wird.

A. Schreyer stellt fest, dass der Rechtsweg offen bleibt, unter Umständen kann das Verfahren bis ans Bundesgericht weitergezogen werden.

Der Änderung Baureglement Art. 47 Absatz 2 wird einstimmig genehmigt.

### **3. Kredit Schulsozialarbeit**

AK. Mader teilt mit, dass die Schulsozialarbeit die Schulen von Problemen entlasten soll. Sie fördert die Integration der Kinder in die Schule und das Leben. Der Unterricht soll von schwierigen Fällen entlastet werden. Im Jahr 2011 wurde eine Projektgruppe gebildet, welche ein Konzept für die Einführung der Schulsozialarbeit erarbeitet hat für total 19 Gemeinden. Eine Bedarfsanalyse wies den Bedarf nach. Sie führt die Aufgaben der Schulsozialarbeit auf und umschreibt die Regionen. Die Betriebskosten betragen rund Fr. 335'000.—. Der Kanton beteiligt sich an den Kosten. Seit der Einführung wurde das Projekt laufend überprüft. Die Spezialisten haben festgestellt, dass die Schulsozialarbeit gute Arbeit leistet. Auch die Lehrpersonen schätzen die Arbeit. Sie zitiert einige Zahlen aus unserer Region. 110 Schulklassen, 2'030 SchülerInnen, 131 Einzelberatungen, 7 Klasseninterventionen und 12 Elternberatungen. Auf Grund dieser Auswertung wird eine Erhöhung der Stellenprozente um 35 % auf 280 % vorgesehen. Die Verteilung der Kosten erfolgt nach Schülerzahlen was für Gals rund Fr. 11'000.— ausmacht. Die Schulsozialarbeit entlastet Lehrer, spricht mit Eltern und Schulleitungen. AK. Mader zitiert drei Fälle.

HP. Schwab eröffnet die Diskussion welche nicht benützt wird.

Die Versammlung stimmt der Weiterführung der Schulsozialarbeit zu und genehmigt die zusätzlichen 35 % Stellenprocente, unter dem Vorbehalt das alle 19 Gemeinden weiterhin mitmachen.

#### **4. Orientierungen**

AK. Mader erinnert daran, dass an der a.o. Gemeindeversammlung vom 12.08.2015 René Rod angeregt hat, dass die Gemeinde für ihre Bürgerinnen und Bürger eine oder sogar mehrere SBB-Tageskarten kauft.

Der Samariterverein hat dies bereits einmal gemacht. Renate Schwab erklärte an der Versammlung, es sei schon damals nicht rentabel gewesen.

Heute kostet die Karte rund dreimal so viel, und der Aufwand für die Bewirtschaftung (Reservationsprogramm, Herausgabe der Karten, Abbuchung, Telefonanfragen etc.) ist enorm.

Der Gemeinderat hat diese Anregung diskutiert und aufgrund der eben erwähnten Nachteile beschlossen, auf die Anschaffung einer Tageskarte zu verzichten.

Nebst vielen anderen hat auch die Gemeinde Tschugg zwei Tageskarten. Martin Schneider kann uns daher aus erster Hand bestätigen, wieviel Aufwand die Verwaltung der Karten gibt. Viele andere Gemeinden aus der Region bieten Karten an.

\*\*\*\*\*

AK. Mader gibt folgenden Rückblick auf das sich dem Ende zuneigende erste Schuljahr im neu organisierten Gemeindeverband Schulimont:

In der neuen Organisation hat das bisherige, bewährte Kollegium gewirkt, zum Teil in neuer Zusammensetzung, oder mit neuen Aufgaben. Vom Verband angestellt sind derzeit 24 Lehrpersonen, 2 Schulleiter/in, 1 Schulsekretärin, 2 Tagesschulbetreuerinnen; auch Lehrpersonen engagieren sich in der Tagesschule.

Nachdem man auf fast ein Schuljahr in der neuen Organisation zurückblicken kann, stellt sie fest: die Organisation der Kindergärten und Primarschulen im Gemeindeverband hat sich gut eingespielt. In einer grösseren Organisation kennen sich meist nicht alle Kommissionsmitglieder, Lehrpersonen und Tagesschulbetreuerinnen. Die Schulleitung macht die Brücke zwischen Schulbehörden und Lehrpersonen. Daher wurde neben Schulbesuchen oder Kontakten, die sich durch die tägliche Arbeit ergeben, eine gemeinsame Konferenz durchgeführt. An dieser Konferenz haben sich durchwegs alle Lehrpersonen und Tagesschulbetreuerinnen positiv zur neuen Organisation und insbesondere auch dem Wirken der Schulleitung geäußert. Das ist nicht selbstverständlich nach einer doch relativ kurzen Zeit. Das Lehrerkollegium arbeitet bereits intensiv zusammen und schätzt die neuen Möglichkeiten des Austauschs in einem grösseren Team. Eine für uns sehr erfreuliche Entwicklung.

Im Konzept zu Schulimont wurde festgehalten, dass in unserer Schule die Lernenden, die Kinder im Zentrum stehen und mit der nötigen Umsicht und Sorgfalt «unterrichtet»

werden sollen. Sie ist überzeugt, und mit mir auch das ganze Team, dass das an unserer Schule wirkt, dass diese Idee in Schulimont realisiert und gelebt wird. Kritische Stimmen hört man selten noch laut. Es gibt sie zwar noch, das ist auch gut so, man will sich ja weiterentwickeln und Probleme oder Unstimmigkeiten erkennen und im Gespräch mit den zuständigen Stellen Lösungen erarbeiten. Dass man auf einen guten, ruhigen und geregelten Schulbetrieb zählen kann, das ist weitgehend den engagierten Lehrpersonen und dem Tagesschulpersonal zu verdanken. Mit der nötigen Kompetenz schaffen sie die guten Lernvoraussetzungen für unsere Kinder. An dieser Stelle bedankt sie sich herzlich für das grosse Engagement aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen! Vor Pfingsten war ROJA mit dem Bauwagen mit seinem Spielangebot Dienstag- und Freitagnachmittag auf dem Schulhausplatz. Rita Michoud und Lorenz Küffer, er absolviert bei ROJA sein Vorpraktikum, haben zurückgemeldet, dass das Angebot rege genutzt worden ist.

Die Busorganisation mit den Fahrplanoptimierungen hat sich gut eingespielt. Nach wie vor kämpft man in allen fünf Gemeinden mit der Problematik der Elterntaxis, die z.T. den Schulbus behindern oder durch ihre Fahr- und Parkmanöver sogar die Sicherheit der Kinder gefährden. Ein Dank an die Eltern, die ihre Kinder zu Fuss oder mit dem Velo zum Schulhaus begleiten. Der Schulweg ist ebenfalls ein wichtiger Teil des Lernens für die Kinder.

Die Tagesschule kann man dank der Zusammenarbeit für alle Gemeinden anbieten. Ziel ist es, dieses Angebot aufrechterhalten zu können.

Wie man im Gemeindeblatt bereits hat lesen können, müssen wir leider 2 Lehrerinnen verabschieden. Unsere langjährige Unterstufenlehrerin Cornelia Bracher wechselt nach Erlach und stellt sich dort neuen Herausforderungen, zusammen mit Nadine Lyoth, die in Erlach die Schulleitung der Primarschule übernimmt. Zudem hat Daniel Schär, der uns in der neuen Organisation mit seiner grossen Erfahrung sehr unterstützen konnte, ebenfalls demissioniert. Er hat enorm viel wertvolle Arbeit in unserer Aufbauphase geleistet. Allen dreien herzlichen Dank für ihre geleistete Arbeit. Als Nachfolgerin konnte man mit Lisa Grünig eine alte Bekannte zurückgewinnen. Sie war vor Schulimont bereits in Gals mit einem befristeten Pensum angestellt und konnte mangels freier Stellen nicht zu Schulimont wechseln.

Man ist bereits im letzten Quartal und das Schuljahresende naht. Alle Schülerinnen und Schüler mit den Eltern feiern ein gemeinsames Schulfest am Donnerstag, 30. Juni. Erlach hatte Schulimont am 27. Mai eingeladen, die 750 Jahre Handfeste zu feiern. Für die Kinder und Lehrpersonen war es ein interessanter Tag mit vielen Überraschungen.

\*\*\*\*\*

B. Dorner teilt mit, dass drei Verfahren laufen: Wärmezentrale, Sportplatz und Baureglement. In allen drei Verfahren gibt es Verzögerungen wegen Einsprachen. Die Verfahren dauern somit länger. Aus der Zentrale kann daher im Winter 16/17 keine Wärme geliefert werden, ein Provisorium wird aber Wärme liefern wenn Bedarf da ist. Das Ziel vom Gemeinderat ist, im Winter 17/18 Wärme zu liefern. Der Gemeinderat überlegt sich Alternativstandorte, wo weniger Angriffsfläche besteht.

\*\*\*\*\*

A. Schreyer teilt mit, dass gegen den Ausbau des Sportplatzes Einsprache erhoben wurde, welche unter anderem eine Lärmstudie verlangt. Diese wurde vom Gemeinderat in Auftrag gegeben und wird nach Vorliegen dem Regierungsstatthalteramt weitergeleitet, dieses ist Baubewilligungsbehörde. Nach wie vor hofft der Gemeinderat auf einen positiven Bauentscheid. Auch dieser Entscheid kann durch den Einsprecher angefochten werden. Auf Grund der Daten aus der Lärmstudie sind wir optimistisch, dass es gut kommt.

B. Schweizer möchte wissen, was passiert, wenn der Sportplatz genehmigt wird und die Zentrale nicht.

A. Schreyer erklärt, dass von Fall zu Fall entschieden werden muss, wie es weiter geht.

C. Meynis möchte wissen, ob wenn die Lärmstudie zu unseren Gunsten lautet, der Einsprecher das Verfahren trotzdem weiter ziehen kann.

A. Schreyer stellt fest, dass dies so ist. Unter Umständen kann er den Fall bis vors Bundesgericht weiter ziehen.

C. Meynis möchte wissen, was die Studie kostet.

A. Schreyer erklärt, dass die Studie rund Fr. 4'000.— kostet.

\*\*\*\*\*

A. Schreyer informiert, dass für das Projekt Dorfstrasse 7 ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben wurde, nach den Wünschen, wie sie an der Umfrage in der Bevölkerung geäußert wurden. Es sieht so aus, dass von den 8 angeschriebenen Architekturbüros deren 4 am Wettbewerb mitmachen. Mit den Architekten hat am 18. Mai 2016 eine Begehung stattgefunden. Bis am 25. Juli 2016 haben diese nun Zeit, gestützt auf das Raumprogramm, welches erstellt wurde, einen Vorschlag einzugeben. Bis Mitte August sollen die Projekte durch die Kommission, verstärkt mit Fachleuten, beurteilt und im September 2016 das Siegerprojekt der Gemeinde vorgestellt werden. Anlässlich der Gemeindeversammlung vom November 2016 wird entweder der Kreditbeschluss für den Umbau vorgelegt oder eine finanzielle Beteiligung an einer anderen Organisationsform, z.B. einer Genossenschaft. Hier laufen Abklärungen, welche Organisationsform für uns am besten ist.

H. Schwab möchte wissen, was der Wettbewerb kostet.

A. Schreyer erklärt, dass der Wettbewerb nicht nach SIA durchgeführt wird, dieser ist nicht so teuer.

## 5. Verschiedenes

H. Schwab stellt fest, dass es mit dem Kehrriech in unserer Gemeinde nicht klappt. Er findet bereits am Donnerstag und über das Wochenende Kehrriechsäcke. Er ärgert sich darüber.

D. Bongni gibt die Frage zurück, was soll getan werden. Säcke einsammeln, fehlbare büssen? Der menschliche Verstand fehlt dort. Wenn jemand gesehen wird, soll er direkt angesprochen werden. Auch die Information im Anzeiger funktioniert nicht. Die Anzeigen werden gar nicht mehr gelesen. Er ist enttäuscht, dass es nicht funktioniert.

U. Gnägi fragt, ob nicht an jeder Sammelstelle ein übersichtlicheres Plakat hingestellt werden kann mit den entsprechenden Hinweisen.

HP. Schwab weiss, dass R. Schweizer schon viele Säcke auseinander genommen hat, man hat schon Leute gebüsst, aber in vielen Säcken gibt es keine Hinweise.

H. Schwab schlägt vor, eine Wildkamera anzuschaffen und zu montieren.

G. Schweizer denkt, dass es unmöglich ist, dass alle Säcke an der Zihlbrücke nur von Galsern stammen. Auch Auswärtige können Säcke kaufen.

\*\*\*\*\*

HP. Schwab macht darauf aufmerksam, dass an der Dezemberversammlung neue Gemeinderäte gewählt werden müssen, es wird Abgänge geben.

\*\*\*\*\*

Da keine Wortmeldungen mehr zu verzeichnen sind, schliesst HP. Schwab die Versammlung um 20.45 Uhr mit dem Dank fürs rege Mitmachen.

EINWOHNERGEMEINDE GALS

Der Präsident:

Der Sekretär:



HP. Schwab



M. Schneider

Das Protokoll der Gemeindeversammlung hat vom 06. Juni bis 06. Juli 2016 aufgegeben. Während der Auflagefrist wurden keine Einsprachen eingereicht. Der Gemeinderat hat das Protokoll anlässlich seiner Sitzung vom 22. August 2016 genehmigt.

Gals, 22. August 2016

NAMENS DES GEMEINDERATES

Der Präsident:

Der Sekretär:

HP. Schwab

M. Schneider